

NDB-Artikel

Karoline, Kurfürstin von Hannover, Königin von Großbritannien, geborene *Markgräfin zu Brandenburg-Ansbach* * 1.3.1683 Ansbach, † 20.11.1737 London, ⇒ London, Westminster Abbey. (lutherisch)

Genealogie

V Mgf. →Joh. Friedrich v. B.-A. († 1686, s. NDB X);

M Eleonore Erdmuthe (1662–96), T d. Hzg. →Joh. Georg I. v. Sachsen-Eisenach († 1686, s. ADB 14): *Stief-V* (seit 1692) Kf. →Joh. Georg IV. v. Sachsen († 1694, s. NDB X);

- ◉ Hannover 2.9.1705 →Georg II. († 1760), Kf. v. H., Kg. v. G. (s. NDB VI);

3 S, 5 T (s. NDB VI*).

Leben

K. erlebte nach dem Tode ihres Vaters eine freudlose Kindheit ohne geregelten Unterricht auf den Witwensitzen der Mutter in Crailsheim, Eisenach und Pretsch sowie auch in Dresden und ist seit 1696 Vollwaise. Am Berliner Hof wird die 13jährige von Kurfürstin →Sophie Charlotte (Friedrich I. war ihr Vormund) liebevoll-großzügig erzogen und unterhält erste Kontakte mit Leibniz, der bald die hohe Intelligenz der bis dahin vernachlässigten Prinzessin erkennt. Drei Heiratspläne (Kaiser Josef I., König Karl XII. von Schweden, Kaiser Karl VI.) scheitern, vornehmlich aus konfessionellen Gründen. 1705 wirbt Kurprinz Georg August von Hannover in Ansbach erfolgreich um „die schönste Prinzessin Europas“. Als Kurprinzessin bemüht sie sich um Ausgleich zwischen Kurfürst →Georg Ludwig und ihrem Gemahl und hat ein gutes Verhältnis zur Kurfürstin Sophie. Als die britische Krone an Hannover fällt, wird sie Prinzessin von Wales (1714) und steht im Mittelpunkt des Hoflebens, da der König seine verstoßene Gemahlin Sophie Dorothea nicht mit nach London nimmt. Trotz erbitterten Widerstands der Geistlichkeit und vieler Mediziner läßt sie drei ihrer Kinder gegen Pocken inokulieren (1722, 1723) und wird Vorkämpferin der Schutzimpfung.

1727 tritt ihr Gemahl, dem sie geistig überlegen ist und den sie geschickt zu lenken weiß, als Georg II. die Herrschaft über Großbritannien an. K., politisch begabt und von großem Charme, arbeitet nicht erst als Königin diplomatisch meisterhaft mit dem britischen Premier, Sir Robert Walpole, zusammen. 1729, 1732, 1735 und 1736 ist sie bei monatelangen Aufenthalten Georgs II. in Hannover unumschränkte Regentin Großbritanniens, unternimmt Versuche zur Strafrechtsreform, kümmert sich um Probleme in den amerikanischen Kolonien, besonders in Georgia (Förderung der Einwanderung, Zuweisung von

Geldmitteln), regt soziale Maßnahmen an. Sie, die Kunst und Wissenschaft verständnisvoll gegenübersteht, kann als Mitbegründerin des englischen Parkstils bezeichnet werden; auch die Gründung der Universität Göttingen soll auf ihren Anstoß hin erfolgt sein. Sie pflegt den Kontakt unter anderem mit Leibniz, Newton und Sloane, fördert Voltaire, John Gay (bis 1733), Georg Friedrich Händel und unterstützt den leidenden Sir Richard Steele.

Literatur

H. W. Wilkins, C. the Illustrious, 2 Bde., 1901;

A. D. Greenwood, Lives of the Hanoverian Queens of England I, 1909 (P);

W. Michael, Engl. Gesch. im 18. Jh., 4 Bde., 1920-37;

R. L. Arkell, C. of Ansbach, George the Second's Queen, 1939 (P);

P. Quennel, C. of England, 1939;

H. Rössler, Frankens größte Tochter, C. of Ansbach, in: Fränk. Geist, Dt. Schicksal, 1953;

H. Dallhammer, Im Kampf gegen d. Pocken, in: 82. Jb. d. Hist. Ver. f. Mittelfranken, 1965, S. 224-42;

ders., in: Fränk. Lb. III, 1969, S. 225-49 (Qu., L, P);

- Eigene Archivstud.

Portraits

Gem. v. J. C. Zierl, Abb. in: Fränk. Lb., s. L.

Autor

Hermann Dallhammer

Empfohlene Zitierweise

, „Karoline“, in: Neue Deutsche Biographie 11 (1977), S. 282-283
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
